

Du, die du alle Wunden heilest,
 Der Freundschaft leise, zarte Hand,
 Des Lebens Bürden liebend theilest,
 Du, die ich frühe such' und fand!

Und du, die gern sich mit ihr gattet,
 Wie sie, der Seele Sturm beschwört,
 Beschäftigung, die nie ermattet,
 Die langsam schafft, doch nie zerstört,
 Die zu dem Bau der Ewigkeiten
 Zwar Sandkorn nur für Sandkorn reicht,
 Doch von der großen Schuld der Zeiten
 Minuten, Tage, Jahre streicht.

Schiller.

Blume auf das Grab eines Kindes.

Ruhig schlummre deine Hülle,
 Und die Sommerluft des Thals
 Wehe leiser um die Stille
 Deines kleinen Todtenmals!

Eine junge Lerche schwinge,
 Wenn der Lenz im Thale blüht,
 Sich von deiner Gruft, und singe
 Dir ein Auferstehungslied.

Strebt zu höhern Lebenstriebe
 Auch die Blumenseele fort:
 O! dann spricht ein Pfand der Liebe
 Noch zu dir ein holdes Wort.

Eine weiße Rosenblütthe
 Warf die Lieb' in deine Gruft.
 Schlummre, wie von Huld und Güte
 Eingewiegt, in ihrem Duft!